



Masken sollen die Kinder in den Schulen in Baden-Württemberg neben weiteren Maßnahmen vor dem Coronavirus schützen. Diese Schutzmaßnahmen hält eine Mehrheit für ausreichend. Foto: Giacinto Carlucci

# Eltern sind unzufrieden mit der Schulpolitik

**Umfrage** Lernrückstände und mangelnde digitale Ausstattung sind für viele Befragte ein Problem. Gut bewertet werden dagegen Schutzmaßnahmen gegen das Virus. Von David Nau

Während die Zahl der Corona-Infektionen bei Kindern und Jugendlichen in bislang ungekannte Höhen schießt und immer mehr Kinder, aber auch Lehrerinnen und Lehrer in Quarantäne müssen, steigt auch die Unzufriedenheit der Menschen in Baden-Württemberg mit der Schulpolitik der Landesregierung. Das geht aus der neuesten Ausgabe des BaWü-Checks hervor, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen.



Stellten 2020 noch 34 Prozent der Befragten der Schulpolitik des Landes ein gutes Zeugnis aus, so sind es aktuell nur noch 27 Prozent. Die Kritik wuchs im gleichen Zeitraum von 57 auf 60 Prozent. Besonders unzufrieden sind Eltern von Schulkindern. Diese sind zu 68 Prozent unzufrieden. Das spiegelt sich auch in der Bewertung von Kultusministerin Theresa Schopper wider. Nur neun Prozent der Befragten haben eine gute Meinung von ihr, 18 Prozent bewerten die Grünen-Politikerin kritisch. Der großen Mehrheit der Befragten ist Schopper allerdings unbekannt: 47 Prozent der Befragten kennen die Kultusministerin gar nicht.

Die Unzufriedenheit der Eltern mit der Schulpolitik hat der Um-

frage zufolge mehrere Gründe: So nimmt ein Drittel der befragten Eltern bei den Kindern deutliche Lernrückstände wahr. 40 Prozent glauben, dass die Kinder zumindest etwas im Rückstand sind. Nur 21 Prozent sehen gar keine Lernrückstände. Ein weiterer Grund für die Unzufriedenheit ist der Befragung zufolge die digitale Ausstattung der Schulen, die sich nach Ansicht einer großen Mehrheit (60 Prozent) während der zwei Jahre der Corona-Pandemie nicht bedeutend verbessert hat. Nur 20 Prozent nahmen eine Verbesserung der Versorgung mit Computern



Ist vielen im Südwesten kein Begriff: Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne).

## Die Umfrage der Tageszeitungen

**Wie zufrieden** sind die Menschen in Baden-Württemberg mit der Arbeit der Landesregierung? Werden die richtigen Schwerpunkte gesetzt, wo wird nur geredet, wo wird tatsächlich gehandelt?

**Das wollen** die Tageszeitungen in Baden-Württemberg in ihrer gemeinsamen Umfrage, dem BaWü-Check, ge-

nauer wissen und arbeiten dafür mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) zusammen. Das IfD befragt viermal im Jahr im Auftrag der Tageszeitungen 1000 Menschen im Land, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Das IfD gehört zu den namhaftesten Umfrage-Instituten Deutschlands. Auf den Rat der IfD-Chefin Renate Kö-

cher greifen Vorstandsvorsitzende, Regierungschefs und Verbände zurück.

**Die gedruckten** Tageszeitungen in Baden-Württemberg erreichen jeden Tag mehr als fünf Millionen Menschen, hinzu kommen die Leserinnen und Leser auf den reichweitenstarken Online-Portalen der Tageszeitungen.

und anderen digitalen Medien wahr. Insgesamt halten 48 Prozent der Befragten die Schule ihrer Kinder für schlecht oder sehr schlecht ausgestattet.

Deutlich besser fällt die Beurteilung der Maßnahmen aus, die Schulen im Land zum Schutz vor dem Coronavirus eingeführt haben. Die Mehrheit der befragten Eltern hält diese für ausreichend (55 Prozent). Mehr Maßnahmen wünschen sich dagegen 32 Prozent der Befragten. Noch deutlicher fällt die Beurteilung bei den Müttern aus: Sie halten die Maßnahmen zu 61 Prozent für ausreichend.

Ähnlich fällt das Meinungsbild bei der Frage aus, ob es richtig ist, Schulen und Kindertagesstätten auch bei steigenden Fallzahlen so lange wie möglich offen zu halten. Diesen Kurs der Landesregierung halten 65 Prozent aller Befragten und 67 Prozent aller befragten Eltern für richtig. Dagegen sprechen sich nur 22 Prozent aus. Allzu optimistisch sind die meisten Eltern aber nicht: 51 Prozent machen sich große oder sehr große Sorgen, dass ihre Kinder in den kommenden Monaten nicht weiter in die Schule gehen können.

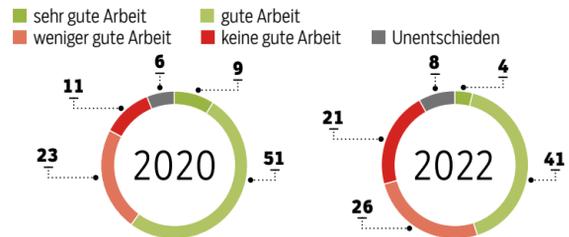
Für die repräsentative Erhebung hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Januar 1044 Menschen in Baden-Württemberg befragt.

## So haben die Befragten geantwortet

### 1 Krisenmanagement:

Unmut über die Landesregierung nimmt zu

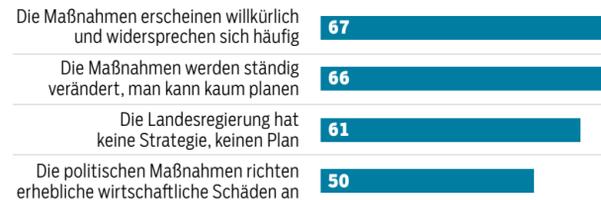
„Wie bewerten Sie die Arbeit der Landesregierung in der Corona-Krise: Würden Sie sagen, die Landesregierung leistet hier ...“



### 2 Kritik am Krisenmanagement:

Es fehlt vor allem an Klarheit

„Was stört Sie an der Corona-Politik der Landesregierung vor allem? Welche der folgenden Punkte würden Sie nennen?“



### 3 Schulpolitik:

Viel Unzufriedenheit mit der Bildungspolitik

„Wie bewerten Sie die Schulpolitik des Landes in der Corona-Krise?“

	Bevölkerung insgesamt		Eltern von Schulkindern
	2020	2022	2022
Sehr gut	3	1	1
Gut	31	26	26
Weniger gut	35	36	35
Gar nicht gut	22	24	33
Unentschieden	9	13	5

### 4 Vorsichtsmaßnahmen:

Schutzmaßnahmen an Schulen überzeugen viele

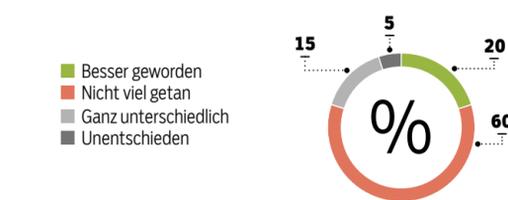
„Wenn Sie einmal daran denken, welche Vorsichtsmaßnahmen die Schule zum Schutz vor Corona getroffen hat: Halten Sie die Vorsichtsmaßnahmen alles in allem für ausreichend, oder müsste die Schule da Ihrer Meinung nach mehr tun?“

	Eltern von Schulkindern		Mütter
	2020	2022	2022
Ausreichend	47	55	61
Müsste mehr tun	39	32	29
Unentschieden	14	13	10

### 5 Digitale Ausstattung:

Keine Bewegung beim digitalen Lernen

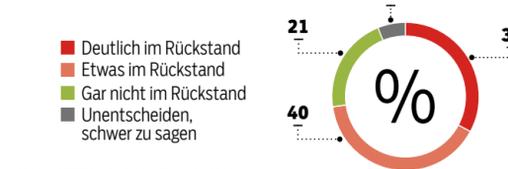
„Ist die Ausstattung der Schule mit Computern und anderen digitalen Medien durch die Corona-Krise besser geworden, oder hat sich da nicht viel getan?“



### 6 Lernrückstand:

Große Mehrheit nimmt Lernrückstände wahr

„Einmal alles zusammengenommen: Glauben Sie, dass Ihr Kind durch die Corona-Krise mit dem Lernstoff deutlich im Rückstand ist, oder etwas, oder ist Ihr Kind gar nicht im Rückstand?“



GRAFIK PETERS / QUELLE: IFD-ALLENSBACH

## Techniktücke Navi lotst Frau in den Teich

**Winnenden.** Da hätte sie mal besser ihren eigenen Augen getraut: Eine 47-jährige Autofahrerin war ihrem Navigationsgerät in Winnenden (Rems-Murr-Kreis) so hörig, dass sie mit ihrem Auto baden gegangen ist. Die Frau bog am Montagmorgen auf Anweisung des Navis von einer Straße nach rechts in einen Wohnanlagen-Teich ab. „Die muss da komplett reingefahren sein“, sagte ein Polizeisprecher. „Sie hat wohl nicht wahrgenommen, dass es da keine Straße gibt.“ dpa

## ZAHLE DES TAGES

500

**Beschäftigte** des Karlsruher Landratsamtes mussten am Dienstag vorsichtshalber das Gebäude der Behörde in der Stadt und in Bruchsal verlassen. Die Polizei durchsuchte die Räume. Hinweise auf eine konkrete Gefahr, Auslöser sei ein „merkwürdiger Anruf“ beim Landratsamt gewesen, sagte eine Polizeisprecherin. Ein Verdächtiger sei ermittelt worden. dpa

## Internetseite über die Kelten auf der Heuneburg

**Herbertingen.** Über Forschungen zu den Kelten an der Oberen Donau informiert das Landesamt für Denkmalpflege jetzt auf einer Internetseite. Unter [www.archaeologie-an-der-oberen-donau.de](http://www.archaeologie-an-der-oberen-donau.de) gibt es die neusten Erkenntnisse zur Heuneburg bei Hundersingen im Kreis Sigmaringen. Rekonstruktionen in 3D machen die Fundstellen erlebbar. Vor 2600 war die Heuneburg über der Donau wichtiges frühkeltisches Machtzentrum. Heute können Rekonstruktionen der Befestigungsmauer und von Gebäuden im archäologischen Freilichtmuseums besichtigt werden. eb



Einer der vielen Heuneburg-Funde: Ohring aus einem Keltengrab. FOTO: FRANZISKA KRAJCIK/ANND/DA

## Zoll 40 000 Euro in Büchern versteckt

**Karlsruhe.** Zollbeamte haben umgerechnet fast 40 000 Euro in bar und Goldmünzen am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden im Gepäck einer Passagierin gefunden. Zwischen den Seiten einiger Bücher habe die 46-Jährige insgesamt 40 700 Schweizer Franken versteckt, teilte das Hauptzollamt Karlsruhe mit. In Taschentuchpackungen habe sie Gold im Wert von 6300 Euro verstaut. Die Beamten leiteten gegen die Frau, die in die Türkei reisen wollte, ein Verfahren ein. dpa